

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Michael Kruse und Dr. Kurt Duwe (FDP) vom 11.04.19

und Antwort des Senats

Betr.: Verbringung von Sedimenten (XXXVI)

Die Kosten für die Wassertiefenhaltung im Hamburger Hafen beliefen sich in den letzten Jahren auf fast 100 Millionen Euro pro Jahr. Die Kosten für die Sedimente, die zur Tonne E 3 vor Helgoland in die Nordsee verbracht werden, waren im Jahr 2017 bereits 24 Millionen Euro. Dabei wurden im Jahr 2017 rund 11 Millionen Kubikmeter an Schlick aus der Elbe und dem Hamburger Hafen gebaggert. Die HPA setzte zur Verbesserung der Situation in 2018 nur ein großes Baggerschiff ein, um Schlick in die Nordsee zu verbringen. Weitere Änderungen, insbesondere bei der Nutzung von Verklappungsstellen, sind bisher nicht bekannt.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

Der Senat beantwortet die Fragen auf der Grundlage von Auskünften der Hamburg Port Authority AöR (HPA) wie folgt:

1. *Wie hoch waren die Gesamtkosten der Schlickbaggerei im Jahr 2018?*
 - a. *Wie hoch waren dabei die Gesamtkosten Hamburgs für die Umlagerungsbaggerei zur Tonne E 3 für die Jahre 2017 und 2018?*
 - b. *Welche Kosten sind für die eigentliche Unterhaltsbaggerei und die Beprobung in den Jahren 2017 und 2018 entstanden?*
 - c. *Welche Zahlungen in welcher Höhe sind zur Verbringung der Sedimente zur Tonne E 3 in den Jahren 2017 und 2018 insbesondere an Schleswig-Holstein geleistet worden?*
 - d. *Wie hoch waren die Gesamtkosten Hamburgs für die Verbringung von Sedimenten in die Elbe vor Neßsand für die Jahre 2017 und 2018?*
 - e. *Wie hoch sind die Gesamtkosten für die landseitige Behandlung und Entsorgung von belasteten Sedimenten im Rahmen der Wassertiefenhaltung im Hafen für die Jahre 2017 und 2018?*

Die Gesamtkosten der operativen Wassertiefeninstandhaltung und der Landbehandlung beliefen sich im Jahr 2018 auf 89,5 Millionen Euro. Die Gesamtsumme beinhaltet neben den nachstehend genannten auch externe Aufwendungen für lokale Instandhaltungsarbeiten im Hafen durch Wasserinjektionsgeräte und Bed Leveler sowie Baggerungen mit Anlieferung in die Landbehandlung.

Im Jahr 2018 wurden für die Verbringung von Sedimenten aus dem Hamburger Hafen in die Nordsee zur Tonne E 3 rund 20 Millionen Euro aufgewendet. Im Jahr 2017 waren es rund 24 Millionen Euro. Für die Freigabebeprobungen, die Analytik und das Monitoring am Entnahmeort im Hamburger Hafen und den Verbringstellen Neßsand

und in der Nordsee sind im Jahr 2018 rund 1 Million Euro aufgewendet worden, ebenso im Jahr 2017. Im Jahr 2018 wurden Ausgleichszahlungen an die Nationalparkstiftung Schleswig-Holstein sowie Ersatzgeld für den Eingriff in Natur und Landschaft an das Land Schleswig-Holstein in Höhe von rund 7 Millionen Euro geleistet. Im Jahr 2017 waren es circa 8 Millionen Euro. Im Jahr 2018 wurden für die Verbringung von Sedimenten aus dem Hamburger Hafen zur Verbringungsstelle Neßsand rund 5 Millionen Euro aufgewendet. Im Jahr 2017 waren es rund 11 Millionen Euro. Im Jahr 2018 lagen die Kosten für die Behandlung und Deponierung belasteter Sedimente bei rund 31 Millionen Euro. Im Jahr 2017 waren es rund 28 Millionen Euro.

2. *Wohin verbringt der Bagger „Ijsseldelta“ seine Ladung?*
 - a. *Spült das Baggerschiff seine Ladung an das Nordufer von Neßsand und damit in die Zone, die als Vogelschutzgebiet ausgewiesen ist?*
 - b. *Wenn ja, warum und welche Sedimente werden an das Ufer des Schutzgebietes gespült?*
 - c. *Wenn ja, seit wann und welche Kenntnis hat die HPA darüber, insbesondere zu den Auswirkungen?*

In Absprache mit der Behörde für Umwelt und Energie (BUE) führt die HPA Maßnahmen zur Sicherung der Flachwasserbereiche am Nordufer Neßsand mithilfe des Laderaumsaugbaggers Ijsseldelta durch. Es wird keine erhöhte Sauerstoffzehrung befürchtet, da ausschließlich Sand zum Einsatz kommt. Die Maßnahme wurde am 12. April und damit vor dem Beginn der Fintenaichzeit abgeschlossen. Artenschutzbelange sind nicht weiter berührt, da der eingespülte Sand lagestabil ist und die Maßnahme mit ausreichendem Abstand von den Uferbereichen auf Neßsand durchgeführt wird. Somit sind die Röhrichtflächen und etwaige Brutvögel nicht tangiert.

- d. *Wohin verklappt die „Ijsseldelta“ normalerweise die Sedimente für die Freie und Hansestadt Hamburg?*

Sedimente aus der Wassertiefenunterhaltung, die durch die Ijsseldelta gebaggert werden, können grundsätzlich je nach Erfordernis bei der Umlagerungsstelle Neßsand verbracht oder der Landbehandlung zugeführt werden.

3. *Wie ist der aktuelle Stand zu den Überlegungen, ein eigenes Baggerschiff anzuschaffen? Welche Vorteile hat ein eigenes Baggerschiff für den Dauereinsatz gegenüber der bisherigen Variante, der Anmietung von Baggerschiffen aus Belgien/Niederlande zu teuren Charraten?*

Siehe Drs. 21/13797.

4. *Wird die Vereinbarung zur Verbringung von Sedimenten vor Schleswig-Holstein verlängert beziehungsweise gibt es bereits eine neue Vereinbarung zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und Schleswig-Holstein?*
 - a. *Wenn ja, seit wann, was wurde zu den Kosten vereinbart und wird es gegebenenfalls eine Mengenbefristung geben?*
 - b. *Wenn nein, wie ist der Stand der Verhandlungen der Freien und Hansestadt Hamburg mit Schleswig-Holstein und wann kann mit einem Ergebnis gerechnet werden?*

Im Jahr 2019 wird die HPA einen Verlängerungsantrag zu den bestehenden Zulassungen zur Verbringung von Sedimenten in die Nordsee beim Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (MELUND) stellen. Die fachlich erforderlichen Gutachten für den Antrag werden derzeit erstellt. Die Landesregierung Schleswig-Holstein und der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg unterstützen die zur Sicherung der Zugänglichkeit des Hamburger Hafens erforderliche Inanspruchnahme der Verlängerungsoption über weitere 5 Millionen Tonnen Trockensubstanz (tTS) Baggergut aus Hamburg; dies wurde auf der gemeinsamen Kabinettsitzung von Hamburg und Schleswig-Holstein am 29. Mai 2018 bestätigt.

5. *Wie ist der aktuelle Stand der Verhandlungen bezogen auf die Genehmigung zur Verbringung von Schlick in der AWZ? Welche weiteren Anstrengungen insbesondere Gespräche wird der Senat in 2019 unternehmen, um eine Lösung zu erlangen?*
6. *Welche weiteren Verbringungsoptionen hat der Senat nun geprüft? Inwieweit hat sich die zuständige Behörde beim Land Bremen über die Verbringung von Sedimenten in den Slufter bei Rotterdam erkundigt und zu welchem Ergebnis ist die zuständige Behörde für Hamburg gelangt?*

Die HPA ist seit dem Jahr 2016 mit den Genehmigungsbehörden des Bundes zu diesem Thema im Gespräch und bereitet die für einen Genehmigungsantrag erforderlichen Gutachten vor. Die umfangreichen Vorarbeiten beinhalten unter anderem numerische Modellierungen, umweltfachliche Gutachten, eine Alternativenprüfung sowie eine Beteiligung potenzieller Stakeholder. Alle zum derzeitigen Zeitpunkt absehbaren Antragsinhalte befinden sich in Bearbeitung. Im Übrigen siehe Drs. 21/14269.